



gemeinderuggell

Öffentliches Protokoll der Gemeinderatssitzung Nr. 13/23

Datum / Zeit	Mittwoch, 4. Oktober 2023 / 18.00 – 21.00 Uhr
Ort	Rathaus Ruggell Sitzungszimmer Gemeinderat Poststrasse 1 9491 Ruggell
Vorsitz	Christian Öhri, Gemeindevorsteher
Anwesend	Reto Bischof, Vizevorsteher Heinz Biedermann, Gemeinderat Christian Büchel, Gemeinderat Fabian Haltinner, Gemeinderat Jürgen Hasler, Gemeinderat Patricia Oehri-Eggenberger, Gemeinderätin Benedikt Oehry, Gemeinderat Carmen Reutegger, Gemeinderätin
Entschuldigt	-
Protokoll	Judith Augsburg, Sekretärin der Gemeindevorsteherung

Protokoll veröffentlicht am 10.10.2023

Ch Öhri



Christian Öhri, Gemeindevorsteher

Windenergie: Präsentation und Beantwortung der Fragen

Gäste:

Gerald Marxer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW)
Markus Biedermann, Generalsekretär Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Umwelt

Antrag Vorsteher

Die Gäste werden zu Beginn je eine kurze Präsentation halten. Dabei geht es um die Strategie der Regierung und der LKW.

Mit der am 26. September 2023 veröffentlichten Medienmitteilung zur Prüfung des Windpotenzials auf Ruggeller Gemeindegebiet wurde die Bevölkerung dazu eingeladen, Fragen und Meinungen an den Gemeinderat zu richten. Diese via Gemeindevorsteher Christian Öhri eingetroffenen Meldungen werden gemeinsam mit den beiden Gästen diskutiert und beantwortet. Im Anschluss an die Gemeinderatssitzung werden alle Fragen und Antworten für die Sicherstellung einer offenen Kommunikation anonym veröffentlicht.

Antrag zur Beschlussfassung

Kenntnisnahme der Präsentationen und Diskussion.

Erörterung

Markus Biedermann führt aus, dass die Massnahmen des Landes auf der Energiestrategie 2030 aus dem Jahr 2019 sowie der Klimastrategie 2050 beruhen. Ziel ist die Energieeffizienz deutlich zu erhöhen und vollständig auf erneuerbare Energieformen umzusteigen. In der Bevölkerung steigt der Wunsch nach der Erhöhung der Eigenversorgung, um die Abhängigkeit von den volatilen Marktpreisen zu verringern. Grosses Potenzial besteht bei PV-Anlagen, beim Wind und Holz. Windkraft weist insbesondere saisonal einen zu PV komplementären Ertragsverlauf auf, was zunehmend wertvoll sein dürfte. Die Technologien sowie die Möglichkeiten sind bekannt. Die Schwierigkeit besteht überwiegend dabei, einen geeigneten Standort zu finden. Die Regierung freut sich über den Vorstoss der Gemeinde Ruggell und setzt sich dafür ein, die Rahmenbedingungen für die Umsetzung stetig zu verbessern.

Gemäss Gerald Marxer von der LKW ist der Bau eines Windrades heutzutage aus zwei Gründen besonders erstrebenswert: Zum einen sind die Strompreise angestiegen, was die Wirtschaftlichkeit von Windanlagen erhöht und zum anderen hat sich die Technik verbessert. So gibt es Schwachwindanlagen, die auch bei den in Liechtenstein vorkommenden Windstärken profitabel und wesentlich leiser sind. Der Rotorblattdurchmesser für diese Anlagen beträgt ca. 175m. Deshalb muss der Standort im Tal gelegen sein, da ein Transport mit einem Helikopter oder über unwegsames Gebiet nicht möglich ist. Die LKW hat eine Studie zu den geeignetsten Standorten für Windräder in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse werden nächste Woche erwartet. Die weiteren Schritte werden sein, die Standorte aus rechtlicher Sicht zu prüfen. Anschliessend können die Windmessungen beginnen.

Um die Einwohnerinnen und Einwohner stets aktuell und zeitnah zu informieren, ist noch in diesem Jahr ein Bevölkerungsanlass geplant. Kritik, Fragen und Meinungen können weiterhin an christian.ohri@ruggell.li gesendet werden.

Beschluss

Der Gemeinderat bedankt sich für die Präsentation und nimmt diese zur Kenntnis.

Häufig gestellte Fragen zur Windenergie:

Wurden nicht bereits vor einigen Jahren Windmessungen in Ruggell durchgeführt?

Bereits 2012-2013 wurden Windmessungen mitten im Ruggeller Riet durch die Solargenossenschaft Liechtenstein durchgeführt. Die Messungen kamen damals zum Ergebnis, dass das erwartete Windaufkommen nicht wirtschaftlich genug ist. Die Windverhältnisse haben sich in den letzten zehn Jahren wesentlich verändert, wie die Vorstudien deutlich aufzeigen. So haben wir z.B. auch immer weniger Nebel im Winter, der über Tage sitzen bleibt. Hinzu kommt der technische Fortschritt bei den Windkraftanlagen. Die Veränderung bzw. die Vorstudie motivierten uns, eine erneute vertiefte Abklärung vorzunehmen. Der Ausgang ist auch dieses Mal ungewiss und falls es nicht klappt, dann haben wir es zumindest versucht. Der prüfenswerte Standort ist heute am Rhein - weit ausserhalb des Dorfes und genug weit weg vom Ruggeller Riet.

Sind Vögel oder Fledermäuse durch Windenergieanlagen gefährdet?

Vordringlich muss der Tierschutz in den Abklärungen stark berücksichtigt werden: Das Risiko für Kollisionen von Zugvögeln und Windrädern wird oftmals als grosser Kritikpunkt in die Diskussionen eingebracht. Eine Studie der Vogelwarte Sempach im Auftrag des Schweizer Bundesamtes für Energie hat bereits im Jahr 2016 gezeigt, dass es lediglich durchschnittlich 20 solcher Kollisionen pro Windrad und Jahr gibt, hingegen ca. 30 Millionen Vögel pro Jahr durch Hauskatzen gerissen würden. Ein Faktencheck von KohleNusbaumer (Gutachterbüro für erneuerbare Energien und Naturschutz) zeigt, dass die Zahl der Kollisionen weitaus geringer ausfällt: Die Experten weisen in ihren Ausführungen ein Vogelopfer pro Anlage und Jahr aus.

Wieso sieht der aktuelle Plan nur ein einziges Windkraftwerk vor? Wäre es nicht sinnvoller gleich von Anfang an zwei oder mehr zu bauen um die Energieautarkie auch bei Ausfall / Wartung des einen Windkraftwerks sicherzustellen?

Die LKW hat eine Studie zu den geeigneten Standorten für Windkraftwerke in Liechtenstein in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse werden nächste Woche erwartet und noch in diesem Jahr der Bevölkerung vorgestellt. Zwischen Windrädern müssen vorgegebene Abstände eingehalten werden. Sollte die Studie mehrere geeignete Standorte in Ruggell feststellen, die auch aus rechtlicher Sicht möglich sind, wird der Bau von mehreren Windrädern geprüft. Einige Nachbargemeinden im Dreiländereck prüfen ebenfalls die Einrichtung von Windrädern auf ihren Gemeindegebieten in unmittelbarer Nähe zu Ruggell. Somit könnte ein länderübergreifender Windpark entstehen.

Projekt- und Kreditgenehmigung: Erschliessung Arbeits- und Lagerzone West / Flandera sowie Vergabe Baumeisterarbeiten Hochwasserschutz

Antrag Tiefbau

Mit dem Spatenstich am 28. November 2022 vom Bushof Ruggell und den im Jahr 2023 gestarteten Bauarbeiten am Gewerbehaus, wird nun die Arbeits- und Lagerzone West / Flandera komplett überbaut. Die von diesen Bauten benötigten Erschliessungsflächen wurden so projektiert, dass sie gemeinsam genutzt werden können und so platzschonend die vorhandenen Ressourcen genutzt werden können. Dies zeigt sich auch darin, dass über die gesamte Länge der Arbeitszone die vorhandene Interventionspiste vom Kanaldamm mitgenutzt wird. Da der Bushof die direkt angrenzenden Erschliessungsstrassen am meisten beanspruchen wird, wurde im Zuge der Baurechtsvergabe deren Erstellungskosten der BOS Service Anstalt zugewiesen. Die an den Gewerbebau östlich, südlich und westlich angrenzenden Erschliessungsstrassen sowie die neue Zufahrt zur Tennisanlage werden von der Gemeinde Ruggell realisiert. Aus diesem Grund wurde ein entsprechendes Bauprojekt ausgearbeitet und wird nun dem Gemeinderat vorgestellt.

Da die gesamte Fläche in der Arbeits- und Lagerzone West / Flandera genutzt wird, muss die komplette Umgebung der Gebäude asphaltiert werden. Daraus folgend hat das Amt für Bevölkerungsschutz geeignete Massnahmen zum Hochwasserschutz gefordert, da bei einem entsprechenden Ereignis das durch den Kanaldamm sickernde Wasser auf der Landseite drucklos abgeleitet werden muss und dies durch die Versiegelung nicht mehr möglich ist. In einem intensiven Lösungsfindungsprozess wurde bestimmt, dass unter der Foundation der asphaltierten Fläche eine Drainageschicht eingebaut werden muss. Zudem muss auf die gesamte Länge der Arbeits- und Lagerzone West / Flandera im Bereich der Interventionspiste ein Druckentlastungskanal in Form von Versickerungskörben realisiert werden.

Der Strassen- und Entwässerungsausbaustandard der kompletten Zone wurde auf höhere Belastung ausgelegt, so dass sie der Nutzung durch den Schwerverkehr angepasst sind. Die Bodenplattenhöhen der Gebäude und die Höhen der Strassen wurden so angelegt, dass es zu keinen Überschwemmungen durch Oberflächenabflusswasser kommen kann und der gewerblich genutzte Bereich staplertauglich ist. Durch die Gebäudebeleuchtung der Busunterstellhalle wurde auf eine Strassenbeleuchtung verzichtet. Lediglich im Zugangsbereich zur Tennisanlage sollen zwei Kandelaber gestellt werden. Die Parkplätze zwischen dem Gewerbebau und der Tennisanlage werden mittels Kies befestigt und sind somit sickerfähig. Im gewerblich genutzten Bereich sowie rund um den Bushof wird das Strassenabwasser der ARA Bändern zugeführt. Der Bereich östlich und südlich vom Gewerbebau wird über die Schulter entwässert.

Aufgrund vom Baufortschritt müssen die Drainageschicht sowie die Sickerkörbe noch in diesem Jahr eingebaut werden. Diesbezüglich liess die Bauverwaltung entsprechende Offerten von der Firma MarxerBüchel aus Ruggell erstellen. Sie führen die Baumeisterarbeiten vom Gewerbebau durch, weshalb sie bereits vor Ort installiert sind und somit Synergien genutzt werden können.

Die Kosten für die Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich der Zufahrt Tennisanlage und Parkplatzbereich belaufen sich auf CHF 90'965.80 (inkl. MwSt.). Die Kosten für die Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich der Interventionspiste belaufen sich auf CHF 39'561 (inkl. MwSt.).

Die dafür nötigen Mittel sind im Budget 2023 vorgesehen.

Antrag zur Beschlussfassung

1. Genehmigung vom vorliegenden Projekt Erschliessung Arbeits- und Lagerzone West / Flandera.
2. Genehmigung eines Kredites in der Höhe von CHF 135'000 für die Realisierung der Hochwasserschutzmassnahmen in der Arbeits- und Lagerzone West / Flandera.
3. Vergabe der Baumeisterarbeiten für die Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich der Zufahrt Tennisanlage und Parkplatzbereich in der Höhe von CHF 90'965.80 (inkl. MwSt.).
4. Vergabe der Baumeisterarbeiten für die Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich der Interventionspiste in der Höhe von CHF 39'561 (inkl. MwSt.).

Beschluss

Der Gemeinderat genehmigt alle Anträge jeweils einstimmig.

Videoüberwachung: Strategie über alle öffentlichen Gebäude

Antrag Vorsteher

In den letzten Monaten wurde in mehreren öffentlichen Gebäuden der Gemeinde eingebrochen: Im Musikhaus, im Gemeindesaal, im Freizeitpark Widau und im Tennishaus. Es gab dabei nicht viel zu stehlen, jedoch war in jedem Fall der Sachschaden an Türen und Fenstern sehr hoch. Die Kosten für Selbstbehalte steigen – wie auch die Versicherungspolicen, wenn wir nichts unternehmen. Mit einer Videoüberwachung hätten diese Vorfälle vielleicht nicht vollständig geklärt werden können, jedoch wären sie sehr hilfreich gewesen.

Die Gemeindevorsteherung stellt gemeinsam mit der Verwaltung folglich den Antrag, eine Strategie für die Videoüberwachung über alle öffentlichen Gebäude zu erstellen. Dabei sollen die wichtigsten Plätze in Betracht gezogen werden, an denen eine Videoüberwachung für mehr Sicherheit sorgen kann. Diese Strategie soll gemeinsam mit unserem Gemeindepolizisten Jochen Matt, Liegenschaftsverwalter Stephan Marxer und der ES Sicherheit AG in Ruggell erarbeitet werden.

Die ES Sicherheit AG konnte uns aufzeigen, dass mit den neuesten Überwachungsmethoden eine einfache Suche möglich ist. Es gibt keine Live-Überwachung mehr, sondern Bilder werden aufgrund von zielgerichteten Vorgaben zusammengestellt. Die Bilder sind nur im Vieraugenprinzip abrufbar, d.h. in einem Ereignisfall z.B. der Gemeindepolizist zusammen mit der Landespolizei. Die ES Sicherheit AG arbeitet eng mit der Datenschutzstelle zusammen und hat 48 Mitarbeiter. Sie haben bereits Erfahrung mit Städten und Gemeinden. So kann mit der ES Sicherheit AG ein Spezialist beauftragt werden. Die Gemeindevorsteherung hat einige Rückmeldungen bzw. Forderungen aus der Bevölkerung betreffend eine umfassendere Videoüberwachung erhalten. Mit einer gut überlegten Videoüberwachung können wir die Sicherheit in unserer Gemeinde wesentlich erhöhen.

Als Sofortmassnahme wird die Videoüberwachung beim Musikhaus beantragt. Bereits gab es im Musikhaus einige Vorfälle, welche nun mit dem aktuellen Einbruchversuch eine Grenze erreicht haben. Das Musikhaus ist werktags bis 22 Uhr für Musikstunden und Proben geöffnet. Damit diese Öffnungszeiten weiterhin möglich bleiben, sind sofortige Massnahmen gefragt.

Antrag zur Beschlussfassung

1. Grundsatzentscheid für die Ausarbeitung einer Strategie für eine umfassendere Videoüberwachung.
2. Bewilligung Videoüberwachung beim Eingang zum Musikhaus.

Beschluss

Der Gemeinderat genehmigt beide Anträge jeweils einstimmig.

Gemeindeschule: Stellenplan Primarschule und Kindergarten 2024/2025

Antrag Vorsteher

Gemäss Lehrerdienstgesetz, LGBl. 2004 Nr. 4, Art. 8 hat die Regierung vor Begründung eines Dienstverhältnisses die Zustimmung des Gemeinderates einzuholen. Für das Schuljahr 2024/25 ist eine Erhöhung von insgesamt 0.449 Stellen gegenüber dem aktuellen Schuljahr vorgesehen. In der Primarschule ist die Schaffung von 0.343 nicht ständigen Stellen geplant. Im Kindergarten ist die Schaffung von 0.106 Stellen geplant. Grund sind das neue PMK/TMK-Kontingent (Pädagogischer Medienkoordinator und Technischer Medienkoordinator), das neue Pflichtenheft sowie die Umstellung von Kindergartenlehrpersonen auf das gleiche Stellenverhältnis wie Primarlehrpersonen.

Zu bemerken ist, dass allenfalls an einzelnen Schulen oder Kindergärten aufgrund von unerwartet hohen Schülerzahlen, zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht absehbare weitere Fördermassnahmen oder dergleichen nachträglich nichtständige Stellen geschaffen werden müssen. Schulratspräsidentin Carmen Reutegger wird den Antrag erläutern.

Antrag zur Beschlussfassung

Stellungnahme zum Stellenplan Primarschule und Kindergarten für das Schuljahr 2024/25.

Beschluss

Der Gemeinderat genehmigt den Antrag einstimmig.

Nachträgliche Veröffentlichung aus der Gemeinderatssitzung Nr. 12/23 vom 13. September 2023:

Diverses

Neuorganisation im Freizeitpark Widau

Antrag Vorsteher

Am 1. Januar 2024 wird ein Generationenwechsel im Freizeitpark Widau vollzogen. Ramona Matt, welche seit 2019 als stellvertretende Betriebswartin in Ruggell tätig ist, wird in die Fussstapfen von Helmut Schwendinger treten. Helmut Schwendinger bleibt der Widau mit seinem grossen Erfahrungsschatz jedoch weiterhin erhalten und unterstützt Ramona Matt tatkräftig in ihrer neuen Funktion. Der Wechsel findet im gegenseitigen Einvernehmen statt. Dieser bietet so die Möglichkeit, einen nahtlosen Übergang des leitenden Betriebswartes zu tätigen, somit das grosse vorhandene Wissen des Vorgängers auf die zukünftige Leiterin zu portieren und eine sukzessive Einarbeitung in die neuen vielfältigen Funktionen dieser Stelle zu ermöglichen.

Antrag zur Beschlussfassung

Genehmigung der Neuorganisation im Freizeitpark Widau per 1. Januar 2024.

Beschluss

Der Gemeinderat genehmigt den Antrag einstimmig.